FRAUMÜNSTER — Freitag, den 2. Juli 1943, 20.15 Uhr

ALT-ENGLISCHE MUSIK

Mitwirkende Chöre:

Kammerchor Arte antica
Leitung: Margrit Jaenike

Verein für klassische Kirchenmusik
Leitung: Paul Hindermann

Schweiz. Heinrich Schütz-Chor
Zürcher Mitglieder
Leitung: Bernhard Seidmann, i. V.

Thomas Tallis-Chor ad hoc
Leitung: Bernhard Seidmann

Privat-Kammerchor Keller
Leitung: Emil Keller

Chorus sine nomine
Leitung: Bernhard Seidmann

Gesamtleitung:
BERNHARD SEIDMANN

Solisten:
Wally Hoehn und **Vreni Howald,** Violine
George Joyce, Baß **Alfred Baum,** Orgel

I.

Henry Purcell
1658—1695

Toccata in A-Dur für Orgel

„Golden-Sonat" in a-moll für 2 Violinen und Continuo
Largo - Adagio - Canzona - Grave - Allegro

„Voluntary on the 100th Psalm Tune" für Orgel

„TE DEUM" für Solo, zwei Halbchöre und Gesamtchor, a-cappella (4-stimmig)
Solo und 2. Halbchor: Arte antica, 1. Halbchor: Chorus sine nomine (Erstaufführung)

G. F. Händel
1685—1759

„Arise, Ye subterranean winds"
„Where e'er you walk"
} für Baß und Orgelbegleitung

II.

THOMAS TALLIS
1505—1585

Motette: „Spem in alium nunquam habui"
für acht gemischte Chöre, 40-stimmig, a-cappella

ERSTAUFFÜHRUNG AUF DEM KONTINENT

(I. II. Chor: Arte antica, III.: Schütz-Chor, IV.: Tallis-Chor, V.: Verein für klassische Kirchenmusik, VI.: Keller-Chor, VII. VIII.: Chorus sine nomine)

Karten à Fr. 2.50 bis 10.— (inkl. Steuer) im Vorverkauf Pianohaus Jecklin, Hug & Co., Kuoni

Arrangement: Konzertgesellschaft A.-G.

S 1877

FRAUMÜNSTER — Freitag, den 2. Juli 1943, 20.15 Uhr

ALT-ENGLISCHE MUSIK

Mitwirkende Chöre:

Kammerchor Arte antica
Leitung: Margrit Jaenike

Verein für klassische Kirchenmusik
Leitung: Paul Hindermann

Schweiz. Heinrich Schütz-Chor
Zürcher Mitglieder
Leitung: Bernhard Seidmann, i. V.

Thomas Tallis-Chor ad hoc
Leitung: Bernhard Seidmann

Privat-Kammerchor Keller
Leitung: Emil Keller

Chorus sine nomine
Leitung: Bernhard Seidmann

Gesamtleitung:

BERNHARD SEIDMANN

Solisten:

Wally Hoehn und **Vreni Howald**, Violine
George Joyce, Baß **Alfred Baum**, Orgel

I.

Henry Purcell
1658—1695

Toccata in A-Dur für Orgel

„Golden-Sonat" in a-moll für 2 Violinen und Continuo
Largo - Adagio - Canzona - Grave - Allegro

„Voluntary on the 100th Psalm Tune" für Orgel

„TE DEUM" für Solo, zwei Halbchöre und Gesamtchor, a-cappella (4-stimmig)
Solo und 2. Halbchor: Arte antica, 1. Halbchor: Chorus sine nomine (Erstaufführung)

G. F. Händel
1685—1759

„Arise, Ye subterranean winds"
„Where e'er you walk"
} für Baß und Orgelbegleitung

II.

THOMAS TALLIS
1505—1585

Motette: „Spem in alium nunquam habui"

für acht gemischte Chöre, 40-stimmig, a-cappella

ERSTAUFFÜHRUNG AUF DEM KONTINENT

(I. II. Chor: Arte antica, III.: Schütz-Chor, IV.: Tallis-Chor, V.: Verein für klassische Kirchenmusik, VI.: Keller-Chor, VII. VIII.: Chorus sine nomine)

Karten à Fr. 2.50 bis 10.— (inkl. Steuer) im Vorverkauf Pianohaus Jecklin, Hug & Co., Kuoni

---

Arrangement: Konzertgesellschaft A.-G.

S 1877

TEXTE

PURCELL

Te Deum

Te Deum laudamus: te Dominum confitemur. Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae potestates, tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant: Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus, te Prophetarum laudabilis numerus, te Martyrum condidatus laudat exercitus; te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia: Patrem immensae majestatis, venerandum tuum verum et unicum Filium, sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu rex gloriae, Christe! Tu Patris sempiternus es Filius. Tu ad liberandum suscepturus hominem, non horruisti Virginis uterum. Tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna coelorum. Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris. Judex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae! Et rege eos et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies benedicimus te. Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire, miserere nostri, Domine, miserere nostri! Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum.

Arise, Ye subterranean winds, aus Shakespeare's „Tempest"

Arise, arise, ye subterranean winds,
More to distract their guilty minds.
Arise ye winds, arise ye winds,
Whose rapid force can make
All but the fix'd, and solid centre shake.
Come drive these wretches to that part o'th' Isle,
Where Nature never, never yet did smile;
Cause fogs and damps,
Whirlwinds and earthquakes there,
There let them howl,
And languish in despair;
Rise and obey, the pow'rful Prince o'th' air.

HÄNDEL

Where e'er you walk

Where e'er you walk, cool gales shall fan the glade,
Trees, where you sit, shall crowd into a shade;
Where e'er you tread, the blushing flow'rs shall rise
And all things flourish, where e'er you turn your eyes.

Thomas TALLIS

(1505—1585)

Spem in alium nunquam habui praeter in te, Deus Israel; qui irasceris et propitius eris. Et omnia peccata hominum in tribulatione dimittis, Domine Deus, Creator coeli et terrae, respice humilitatem nostram.

Ich habe nie auf eine andere Macht meine Hoffnung gesetzt als auf dich, Gott Israel, der du zürnst und wieder gnädig bist. Und alles sündige Beginnen der Menschen vergibst du in ihrer Drangsal, Gottvater, Schöpfer des Himmels und der Erde, erbarme dich unserer Niedrigkeit.

Thomas Tallis (1505—1585) wird von den englischen Musikhistorikern als der Vater der Englischen Musik bezeichnet; wohl weniger vom Standpunkte des Reinmusikalischen, als vom Sprachlich-Nationalen aus. Sein Name war ohne Zweifel einer der bekanntesten des 16. Jahrhunderts in England. Sein kontrapunktisches Können dürfte wohl kaum übertroffen worden sein, da er in seiner für acht fünfstimmige Chöre komponierten Motette 40 reale Stimmen ganze Strecken hindurch zu führen vermag. Während seines langen Lebens war er unter 4 Monarchen (Heinrich VIII., Edvard, Maria die Blutige und Elisabeth) Hofkompositeur und Organist. Nach seinem Ableben blieben seine Werke lange Zeit verschollen und seine große Motette wurde irrtümlicherweise einem gänzlich unbedeutenden Komponisten zugeschrieben, bis Vorlagen vorgefunden wurden, die einwandfrei Tallis als Schöpfer dieser gewaltigen Motette erkennen ließen. – Die Motette wurde bis jetzt wegen ihrer Schwierigkeiten selten aufgeführt. Sie wurde in London gesungen in den Jahren 1835 und 1836, ferner in einer „Bearbeitung“ im Jahre 1888 in Cambridge. Als die Gesamtwerke von Tallis 1928 in „Tudor Church Music“ erschienen, wurde die Motette in Newcastle und zuletzt von der University Musical Society in Cambridge im Jahre 1938 aufgeführt. — Die Motette ist im Stile eines vielchörigen Prunkwerkes komponiert. Trotz seiner reichen Polyphonie ist das Meisterwerk von erstaunlicher Wärme des Ausdrucks. Die Melodiebildung ist von einer geradezu naiven Schlichtheit, die den Hörer sofort gefangen nimmt. Die Vierteiligkeit in der Form ist ohne weiteres klar zu erkennen. Nachdem das erste Thema, vom ersten Chor angestimmt, in allen Chören durchgeführt wird, vereinigen sich alle 40 Stimmen zum ersten machtvollen Tutti. Nun setzt im 8. Chor das 2. Thema ein, das besonders expressiv erscheint. Auch dieses wird höchst kunstvoll in allen Chören verarbeitet, bis alle Chöre sich wiederum zu einem mächtig klingenden Tutti vereinigen. Der dritte Teil ist fast dramatisch, trotz seinem mehr choralartigen, homophonen Satze. Auf die Worte „Domine Deus“ tritt ein auffallender Gegensatz ein gegenüber den majestätisch-ruhevollen vorangehenden Teilen. In dem Worte „respice“ vereinigen sich nochmals alle 40 Stimmen, nur etwa 2 Takte lang, um anschließend in einem „lyrisch“ gehaltenen Teile zu dem Schlußgesang hinüberzuleiten. Der letzte Teil bildet wohl den Höhepunkt, der dem Werk einen monumentalen Ausklang verleiht.

B. S.

ALT-ENGLISCHE MUSIK

Mitwirkende Chöre:

Kammerchor Arte antica
Leitung: Margrit Jaenike

Verein für klassische Kirchenmusik
Leitung: Paul Hindermann

Schweiz. Heinrich Schütz-Chor
Zürcher Mitglieder
Leitung: Bernhard Seidmann, i. V.

Thomas Tallis-Chor ad hoc
Leitung: Bernhard Seidmann

Privat-Kammerchor Keller
Leitung: Emil Keller

Chorus sine nomine
Leitung: Bernhard Seidmann

Gesamtleitung:

BERNHARD SEIDMANN

Solisten:

Wally Hoehn und **Vreni Howald,** Violine
George Joyce, Baß **Alfred Baum,** Orgel

I.

Henry Purcell
1658—1695

Toccata in A-Dur für Orgel

„Golden-Sonat" in a-moll für 2 Violinen und Continuo
Largo - Adagio - Canzona - Grave - Allegro

„Voluntary on the 100th Psalm Tune" für Orgel

„TE DEUM" für Solo, zwei Halbchöre und Gesamtchor, a-cappella (4-stimmig)
Solo und 2. Halbchor: Arte antica, 1. Halbchor: Chorus sine nomine (Erstaufführung)

G. F. Händel
1685 – 1759

„Arise, Ye subterranean winds"
„Where e'er you walk"
} für Baß und Orgelbegleitung

II.

THOMAS TALLIS
1505—1585

Motette: „Spem in alium nunquam habui"
für acht gemischte Chöre, 40-stimmig, a-cappella

ERSTAUFFÜHRUNG AUF DEM KONTINENT

(I. II. Chor: Arte antica, III.: Schütz-Chor, IV.: Tallis-Chor, V.: Verein für klassische Kirchenmusik, VI.: Keller-Chor, VII. VIII.: Chorus sine nomine)

Karten à Fr. 2.50 bis 10.— (inkl. Steuer) im Vorverkauf Pianohaus Jecklin, Hug & Co., Kuoni

---

Arrangement: Konzertgesellschaft A.-G.

S 1877

PURCELL

Te Deum

Te Deum laudamus: te Dominum confitemur. Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae potestates, tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant: Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus, te Prophetarum laudabilis numerus, te Martyrum condidatus laudat exercitus; te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia: Patrem immensae majestatis, venerandum tuum verum et unicum Filium, sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu rex gloriae, Christe! Tu Patris sempiternus es Filius. Tu ad liberandum suscepturus hominem, non horruisti Virginis uterum. Tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna coelorum. Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris. Judex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae! Et rege eos et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies benedicimus te. Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire, miserere nostri, Domine, miserere nostri! Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum.

Arise, Ye subterranean winds, aus Shakespeare's „Tempest“

Arise, arise, ye subterranean winds,
More to distract their guilty minds.
Arise ye winds, arise ye winds,
Whose rapid force can make
All but the fix'd, and solid centre shake.
Come drive these wretches to that part o'th' Isle,
Where Nature never, never yet did smile;
Cause fogs and damps,
Whirlwinds and earthquakes there,
There let them howl,
And languish in despair;
Rise and obey, the pow'rful Prince o'th' air.

HÄNDEL

Where e'er you walk

Where e'er you walk, cool gales shall fan the glade,
Trees, where you sit, shall crowd into a shade;
Where e'er you tread, the blushing flow'rs shall rise
And all things flourish, where e'er you turn your eyes.

Thomas TALLIS

(1505—1585)

Spem in alium nunquam habui praeter in te, Deus Israel; qui irasceris et propitius eris. Et omnia peccata hominum in tribulatione dimittis, Domine Deus, Creator coeli et terrae, respice humilitatem nostram.

Ich habe nie auf eine andere Macht meine Hoffnung gesetzt als auf dich, Gott Israel, der du zürnst und wieder gnädig bist. Und alles sündige Beginnen der Menschen vergibst du in ihrer Drangsal, Gottvater, Schöpfer des Himmels und der Erde, erbarme dich unserer Niedrigkeit.

Thomas Tallis (1505—1585) wird von den englischen Musikhistorikern als der Vater der Englischen Musik bezeichnet; wohl weniger vom Standpunkte des Reinmusikalischen, als vom Sprachlich-Nationalen aus. Sein Name war ohne Zweifel einer der bekanntesten des 16. Jahrhunderts in England. Sein kontrapunktisches Können dürfte wohl kaum übertroffen worden sein, da er in seiner für acht fünfstimmige Chöre komponierten Motette 40 reale Stimmen ganze Strecken hindurch zu führen vermag. Während seines langen Lebens war er unter 4 Monarchen (Heinrich VIII., Edvard, Maria die Blutige und Elisabeth) Hofkompositeur und Organist. Nach seinem Ableben blieben seine Werke lange Zeit verschollen und seine große Motette wurde irrtümlicherweise einem gänzlich unbedeutenden Komponisten zugeschrieben, bis Vorlagen vorgefunden wurden, die einwandfrei Tallis als Schöpfer dieser gewaltigen Motette erkennen ließen. – Die Motette wurde bis jetzt wegen ihrer Schwierigkeiten selten aufgeführt. Sie wurde in London gesungen in den Jahren 1835 und 1836, ferner in einer „Bearbeitung" im Jahre 1888 in Cambridge. Als die Gesamtwerke von Tallis 1928 in „Tudor Church Music" erschienen, wurde die Motette in Newcastle und zuletzt von der University Musical Society in Cambridge im Jahre 1938 aufgeführt. — Die Motette ist im Stile eines vielchörigen Prunkwerkes komponiert. Trotz seiner reichen Polyphonie ist das Meisterwerk von erstaunlicher Wärme des Ausdrucks. Die Melodiebildung ist von einer geradezu naiven Schlichtheit, die den Hörer sofort gefangen nimmt. Die Vierteiligkeit in der Form ist ohne weiteres klar zu erkennen. Nachdem das erste Thema, vom ersten Chor angestimmt, in allen Chören durchgeführt wird, vereinigen sich alle 40 Stimmen zum ersten machtvollen Tutti. Nun setzt im 8. Chor das 2. Thema ein, das besonders expressiv erscheint. Auch dieses wird höchst kunstvoll in allen Chören verarbeitet, bis alle Chöre sich wiederum zu einem mächtig klingenden Tutti vereinigen. Der dritte Teil ist fast dramatisch, trotz seinem mehr choralartigen, homophonen Satze. Auf die Worte „Domine Deus" tritt ein auffallender Gegensatz ein gegenüber den majestätisch-ruhevollen vorangehenden Teilen. In dem Worte „respice" vereinigen sich nochmals alle 40 Stimmen, nur etwa 2 Takte lang, um anschließend in einem „lyrisch" gehaltenen Teile zu dem Schlußgesang hinüberzuleiten. Der letzte Teil bildet wohl den Höhepunkt, der dem Werk einen monumentalen Ausklang verleiht.

B. S.